Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 25 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 544. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 20. November 1867.**

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 19. November.

3. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 1¼ Uhr. Die Tribünen sind fast leer, am Ministertisch Minister v. Selchow. Der Alterspräsident Stavenhagen läßt das Haus nach einigen geschäftlichen Mittheilungen sofort in die Wahlprüfungen eintreten.

Abg. v. Hennig berichtet für die 1. Abtheilung über 6 Wahlen, welche sämmtlich für gültig erklärt werden. Eine Debatte erhebt sich nur bei der Wahl des im 8. schleswig-holstein'schen Wahlbezirks gewählten Rittergutsbesitzers Dr. Lutteroth. Gegen diese Wahl ist ein Protest eingelaufen, welcher mit Bezug auf die dänische Verordnung vom Jahre 1767 sowie mit Bezug darauf, daß der Dr. Lutterroth ein geborener Hamburger sei und ein hamburgisches Amt bekleide, die preußische Staatsangehörigkeit desselben leugnet. Die Abtheilung führt jedoch dagegen an, einmal die Aussage des Abg. Lutteroth, daß er zwar Advokat in Hamburg gewesen sei, diese Stelle aber jetzt nicht mehr bekleide, und daß die Advokatur in Hamburg gar kein „Amt" sei, ferner die Aussage des schleswig-holstein'schen Abg. Dr. Francke, daß jene dänische Verordnung, welche allerdings einen besonderen Naturalisations-Akt verlange, einmal sich nur auf die Erlangung von Aemtern beziehe, sodann aber, daß dieselbe seit langer Zeit nicht mehr praktisch befolgt sei. Hierzu kommt noch, daß der Dr. Lutteroth seit 4 Jahren in Schleswig-Holstein das Amt eines Distriksdeputirten-Stellvertreters bekleidet. Die Abtheilung hat demgemäß die Staatsangehörigkeit des Dr. Lutterroth angenommen und beantragt die Gültigkeit der Wahl.

Abg. Heise beantragt: die Wahl des Dr. Lutteroth zu beanstanden und eine amtliche Auskunft der Regierung darüber zu erfordern, ob Herr Lutteroth preußischer Staatsangehöriger sei.

Abg. Dr. Waldeck: Es ist gar kein Grund, in weitläufige Erörterungen darüber einzutreten, ob Herr Lutteroth den Bedingungen der Verordnung von 1767 genügt; denn diese Verordnung bezieht sich nur auf die Erlangung von Aemtern, während das Indigenat durchaus genügend ist, um zur Mitgliedschaft an einer gesetzgebenden Versammlung zu berechtigen.

Abg. Francke wiederholt, daß jene Verordnung nicht mehr in Kraft sei.

Abg. v. Böttcher fragt, ob in den Wahlakten von der Qualifikation des Dr. Lutteroth die Rede sei.

Referent Abg. v. Hennig erwidert, daß allerdings der Wahlcommissarius die Staatsangehörigkeit des Dr. Lutteroth anerkannt habe.

Abg. Lasker warnt vor Annahme des Heise'schen Antrages, da dann die Regierung darüber entscheiden würde, ob Herr Lutteroth Abgeordneter sein soll oder nicht.

Es wird schließlich der Antrag des Abg. Heise verworfen, der der Abtheilung angenommen.

Bei der Wahl des im 10. schleswig-holsteinschen Wahlbezirk gewählten Abg. Lorentzen sind bei den Wahlmännerwahlen Unregelmäßigkeiten insofern vorgekommen, als man sich in verschiedenen Fällen über den Begriff der absoluten Majorität unklar gewesen ist. Die Abtheilung beantragt mit Rücksicht darauf 9 Wahlmännerwahlen, durch die allerdings die Abgeordneten-Wahl nicht alterirt wird, für ungiltig zu erklären.

Abg. Graf Eulenburg ist dagegen: das Haus möge sich nur dann auf Kassirung von Urwahlen einlassen, wenn die Abgeordnetenwahl dadurch alterirt werde.

Abg. v. Vincke (Minden): das Haus habe gestern nur einen dem heutigen analogen Beschluß gefaßt, es müsse daher heute eben so verfahren.

Die Abg. Graf Schwerin und v. Patow glauben, daß es überhaupt nicht in der Befugniß des Hauses liege, auf die Kassirung von Urwahlen zurückzugehen.

Referent Abg. v. Hennig bemerkt gegen den Abg. Grafen Eulenburg, daß wenn das Haus diese Wahlen nicht kassire, im Falle einer durch Mandatsniederlegung oder Tod nöthig gemachten Neuwahl die Regierung gar nicht mehr in der Lage sei, nachträglich die Wahlmännerwahlen für ungiltig zu erklären. Das Haus müsse schon jetzt für solche Fälle sorgen.

Der Antrag der Abtheilung wird angenommen.

Es folgen die Berichte der Referenten der übrigen sechs Abtheilungen, die keine Weiterungen veranlassen. Es sind heute 100, gestern 181 Wahlen für giltig erklärt, im Ganzen also 281, so daß die Wahl des Präsidenten morgen stattfinden kann.

Schluß 2¾ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Tages-Ordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Berlin, 19. Nov. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat in Veranlassung der Anwesenheit in den Hohenzollernschen Landen, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen: den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem fürstlich Hohenzollernschen Hofkammer-Rath Lasser, dem Baurath Lauer, dem Conservator Lehner, dem Leibarzt Sr. königlichen Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Hofrath Dr. Koch, und dem geistlichen Rath und Stadtpfarrer Müller zu Sigmaringen; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem fürstlich Hohenzollernschen Hofkammer-Director Stroppel und dem fürstlich Hohenzollernschen Kammerherrn von Mayenfisch; sowie den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Professor Müller zu Düsseldorf; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem fürstlich Hohenzollernschen Hof-Fourier Lotka, und das Allgemeine Ehrenzeichen: dem fürstlich Hohenzollernschen Schloßverwalter Kaiser.

[Bei dem Bundeskanzler-Amte] sind angestellt worden: als Bureau-Vorsteher der Rechnungsrath Radtke, ferner die Geheimen Registratoren Hesse und Wildt, der Geheime expedirende Secretär Kreßler, der Geheime Registrator und Journalist Knack, die Geheimen expedirenden Secretäre und Calculatoren Biester und Ende und die Geheimen Canzlei-Secretäre Meißner und Sperling.

Bei der lateinischen Schule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ist der Collaborator Frahnert zum Oberlehrer befördert und bei der Waisen-Anstalt derselben Stiftungen der Oberlehrer Prediger Pfaffe zum Inspector ernannt worden. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 19. Novbr. [Die Conferenz. — Das Herrenhaus. — Die Inseratensteuer. — Hofjagden. — Hypothekenordnung.] Auf welche Regierungen sich die Aufforderung Frankreichs zu einer Conferenz über die italienischen Angelegenheiten erstreckt, ist noch ein Geheimniß, es scheint indeß von den Großmächten nur die Pforte übergangen; außer den Großmächten ist auch von Schweden, Spanien und der Schweiz die Rede. Von deutschen Staaten sind im Norden Sachsen und im Süden sämmtliche, als Baden, Baiern, Würtemberg und das Großherzogthum Hessen aufgefordert. Bis jetzt sind nur Darmstadt, Oesterreich und wie es scheint, auch Spanien auf die Aufforderung eingegangen, die anderen großen europäischen Mächte, als Preußen, England, Rußland, haben dem Vernehmen nach erst ein Programm aufgestellt sehen wollen. Außerdem kann ja eine Beschickung der Conferenz so lange nicht erfolgen, ehe nicht feststeht, ob Italien und der Papst ihre Zustimmung geben. Heut ist gemeldet worden, daß die römische Curie daran festhalte, daß nur von einer Sicherstellung ihres alten Rechtes, nicht aber von Beseitigung werde die Rede sein können. Von Italien ist noch nicht bekannt, daß es sich für eine programmlose Conferenz ausgesprochen hätte. Was aber die Theilnahme der kleinen Staaten betrifft, so würde es doch auf der Conferenz sehr eigenthümlich sein, wenn sie mit den Großmächten eine gleichwiegende Stimme sollten abgeben können. — Zu den Berufungen für das Herrenhaus aus den neuen Provinzen dürfte es noch von Interesse sein, daß auch das Kronsyndikat durch ein Mitglied aus denselben vermehrt werden wird, nämlich durch den Präsidenten des Oberappellationsgerichts Leonhardt, welcher zum Kronsyndicus ernannt und ins Herrenhaus berufen werden soll. — Gestern haben bekanntlich die Verhandlungen mit hiesigen Preßangehörigen stattgefunden, und bringen die Zeitungen schon das Nähere; jetzt werden nur noch die Stimmen aus den Provinzen zu hören sein, und erwartet man, daß auch diese sich wohl für die Inseratensteuer erklären werden. Es handelt sich nur darum, genau festzustellen, unter welchen Modalitäten und bis zu welcher Höhe diese Steuer einen Ersatz für die Zeitungsstempelsteuer geben kann, ehe man weiter vorgeht. — Der König wird am 21. d. M., dem Geburtstage der Kronprinzessin, nach Berlin zurückkehren, am 22. nach Aulosen zur Fasanenjagd gehen, diese Jagd am 23. abhalten und an demselben Tage den Heimweg nach Berlin nehmen. — Von den landwirthschaftlichen Kreisen Ostpreußens wird auf Veranlassung der ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle eine Petition an die beiden Häuser des Landtages wegen Aenderung der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung zur Unterzeichnung in Circulation gesetzt werden. Es wird in derselben das Verlangen gestellt, daß der Landtag die Initiative ergreifen und den Gesetzesvorschlag des Abg. Röpell mit Berücksichtigung des v. Meding'schen Antrages, sowie der einschlägigen Arbeiten der Minister der Justiz und der Landwirthschaft wieder aufnehmen möge. Als die wesentlich zu ändernden Punkte werden bezeichnet: 1. Abnahme der Hypotheken- (Buchs-) Geschäfte von den Gerichten und Uebertragung an besondere Hypothekenämter; 2. Vereinfachung sowohl der mit der Beleihung als mit der Cession u. s. w. verbundenen gerichtlichen Handlungen; 3. Verringerung der Kosten derselben für alle Parteien; 4. Vereinfachung und größere Uebersichtlichkeit der Hypothekenscheine und leichtere Uebertragbarkeit von einem Besitzer auf den andern; 5. genauere Führung der Hypothekenbücher nebst Angabe der — eventuell genau zu ermessenden und kartirenden — Größe, Grenze, Bestandtheil, Pertinenzen und Preise; 6. Vereinfachung und Beschleunigung des Subhastationsverfahrens. — Die Petition ist bereits den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine mit der Aufforderung zugesendet worden, die Vereinsmitglieder schleunigst einzuberufen und zu Unterzeichnungen zu veranlassen, sowie auch zu gleichem Zweck bei anderen Landwirthen hinzuwirken, welche nicht dem Verein angehören.

= **Berlin**, 19. November. [Die Fractionen. — Die Präsidentenwahl.] Die Fractionsbildung des Abgeordnetenhauses ist noch durchaus im Werden begriffen, feste Verhältnisse zeigen sich noch in keiner Weise und es bestätigt sich, daß alle Schätzungen über die Zugehörigkeit neu gewählter Abgeordneter völlig irrthümlich waren. — Die Verständigung über die morgen vorzunehmende Präsidentenwahl macht wegen der großen Anzahl von kleineren Fractionen viele Schwierigkeiten. Fast mit Einstimmigkeit erschien bis heute die — jedenfalls unzweifelhafte Wahl Forckenbeck's zum Präsidenten gesichert; jetzt sind die Conservativen in dieser Beziehung schwankend geworden, weil man aus ihrer Mitte gar keinem Candidaten von Seiten der anderen Fractionen zustimmen wollte. Die National-Liberalen wie die Linke und die Freiconservativen, sowie die Polen, die Schleswig-Holsteiner, die Clericalen und das linke Centrum, endlich die augenblicklich noch sehr große Zahl der, noch keiner Fraction angehörenden Mitglieder stimmen für Forckenbeck. Für die Stelle des ersten Vicepräsidenten wünschte die Fortschrittspartei Hoverbeck, die conservative Fraction Arnim-Heinrichsdorf, die Nationalliberalen einen Abgeordneten der neuen Provinzen, am liebsten Bennigsen, die Freiconservativen sind noch unentschlossen, wie sie sich in den folgenden Wahlgängen verhalten sollen, letztgenannter Fraction würde man auf liberaler Seite die Concession machen, für den Grafen Bethusy-Huc zu stimmen. Kommt es heute Abend zu keiner Verständigung, namentlich zwischen der Fortschrittspartei und dem linken Centrum, deren Zusammengehen für einen ziemlich großen Kreis von Abgeordneten maßgebend sein würde, so könnte es leicht zu mehrfachen engeren Wahlen kommen, ein angesichts der vermehrten Zahl der Stimmenden sehr zeitraubender Act, der diesem Hause seit einer Reihe von Jahren erspart war. Inzwischen haben sich auch die meisten übrigen Fractionen constituirt. Die Abg. Gr. Bethusy-Huc, Dechend und Agricola bilden den Vorstand der Freiconservativen; die äußerste Rechte hat den vorjährigen Vorstand (bis auf Blanckenburg, der nicht wieder gewählt ist) berufen, die Nationalliberalen wählten die Abg. v. Hennig, v. Unruh, Twesten und von Bennigsen provisorisch in den Vorstand, die Polen endlich den Abg. Dr. Libelt. Was über das Vorhaben des letzteren bei einer eventuellen Adreßdebatte einigen Zeitungen mitgetheilt worden, beruht auf Erfindung. Es war davon in der polnischen Fraction noch nicht die Rede; dagegen will dieselbe versuchen, die Wahlen derjenigen deutschen Abgeordneten der Provinz Posen, welche mit wenigen Stimmen den polnischen Candidaten besiegt haben, anzufechten. — Die gestrige Sitzung der Fortschrittspartei war zahlreich von Clericalen, Schleswig-Holsteinern, früheren Mitgliedern des linken Centrums besucht, welche entschlossen waren, in Bezug auf die Präsidentenwahl und die Ueberweisung des Budgets an eine Commission mit der Fortschrittspartei zu gehen.

(O. C.) [Wahlen.] In der 5. Abtheilung ist die Wahl der Abgg. Witt (Bogdanowo) und des Landraths-Verwesers v. Tempelhof, beide für den Landkreis Posen und Obornik und zwar gerade mit der absoluten Majorität gewählt, angegriffen worden. Der Referent, Graf zu Eulenburg, hatte die Giltigkeit der beiden Wahlen beantragt, aber die Abtheilung beschloß, die Prüfung noch einmal vorzunehmen und dabei auf die Urwählerlisten zurückzugehen, bei deren Aufstellung Unregelmäßigkeiten vorgefallen sein sollen.

[Die polnische Fraction] hat sich gestern in einer Stärke von 16 Mitgliedern, die dem Abgeordnetenhause angehören, constituirt. Bekanntlich gehören ihr auch die polnischen Mitglieder des Herrenhauses an, deren etwa 10 existiren. Zum Vorstande dieser combinirten Fraction wurde Abg. Dr. Libelt, zu seinem Stellvertreter Graf v. Slaski, Mitglied des Herrenhauses, gewählt. Von einem Antrag bei der etwa bevorstehenden Adreßdebatte, eine Manifestation des Hauses zu Gunsten der Deutschen in Rußland herbeizuführen, ist nicht die Rede.

[Die nationalliberale Fraction] hat sich gestern in einer Stärke von etwa 58 Mitgliedern vorläufig unter ihrem früheren Vorstande (v. Hennig, v. Unruh, Twesten und v. Bennigsen) constituirt. Es wird erwartet, daß noch etwa 30 Mitglieder das Programm der Fraction unterzeichnen werden.

[Der Abg. v. Forckenbeck,] der heute hier eingetroffen ist, wird wahrscheinlich ohne Widerspruch zum ersten Präsidenten des Hauses gewählt werden. Als zweiten Präsidenten werden die Conservativen statt des Herrn von Bennigsen den Abgeordneten v. Arnim-Heinrichsdorf, die Fortschrittspartei und die polnische Fraction den Abg. v. Hoverbeck aufstellen. Die Fortschrittspartei, das linke Centrum, die Mitglieder der ehemaligen katholischen Fraction und die schleswig-holsteinschen Abgeordneten hatten gestern Abend eine gemeinsame Besprechung über die Präsidentenwahlen (wie sie überhaupt durch wechselseitige Zulassung zu ihren Fractionssitzungen gute Beziehungen untereinander herzustellen und zu pflegen beabsichtigen) und verständigten sich über v. Forckenbeck, v. Hoverbeck und Graf Bethusy-Huc. Eine Deputation, bestehend aus Kosch, Rohden, Franke und v. Bockum-Dolffs, wurde deshalb an die nationalliberale Fraction abgeschickt. Das Resultat dieser Anfrage ist noch nicht bekannt.

Stettin, 17. Novbr. [Wahlcandidaten.] In einer gestern hier abgehaltenen, vom liberalen Wahlcomite berufenen allgemeinen Wahlmänner-Versammlung wurden folgende Candidaten für die Nachwahl auf die Liste gesetzt: Dr. H. B. Oppenheim in Berlin, Oberlehrer Theodor Schmidt, Rechtsanwalt Lent in Breslau, Commercienrath Brumm in Stettin. Eine spätere Versammlung wird über diese Candidaten beschließen. Der Termin zur Nachwahl ist noch nicht festgesetzt.

Düsseldorf, 18. Nov. [Preßprozesse.] Die Zuchtpolizeikammer hat wegen der am 8. d. verhandelten Anklagen, a. betreffend den Artikel in Nr. 223 der „Rhein. Z." (An die Luft) auf Denunciation des Bürgermeisters Rudeloff in Elten den Redacteur zu einer Geldstrafe von 25 Thlr. und 10 Thlr. Civilentschädigung; b. betreffend das Referat über die Wählerversammlung in Köln in Nr. 210 den Redacteur zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen, und endlich c. betreffend das Referat über die Wählerversammlung zu Düsseldorf in Nr. 216 den Redacteur zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. In den beiden letzten Fällen hatte das öffentliche Ministerium 10 Tage Gefängniß beantragt. (Rh. Z.)

Hamburg, 17. Novbr. [Die augustenburgische Anleihe.] Vor dem hiesigen Handelsgerichte schwebt gegenwärtig ein anziehender Prozeß. Vor einiger Zeit trat hier auf Veranlassung des Herzogs Friedrich von Augustenburg eine aus bekannten Hamburgischen und Altonaer Persönlichkeiten zusammengesetzte Commission behufs Liquidation der freiwilligen Anleihe Herzog Friedrichs vom 5. Decbr. 1863 zusammen. Von dieser Commission nun ist der hiesige Kaufmann Herr Ferdinand Jacobsohn auf Herausgabe einer Anzahl Gewehre, die er s. Z. für Rechnung des herzoglichen Militär-Departements in Kiel auf Lager genommen hatte, eventuell auf Zahlung des Kaufpreises derselben von 28,000 Thlrn. verklagt worden. Herr Ferdinand Jacobson hat diese Gewehre im vorigen Jahre an die preußische Regierung auf deren Requisition ausgeliefert, sich aber einen Revers ausstellen lassen, daß dieselbe für alle Ansprüche, die wegen dieser Gewehre etwa an ihn gemacht werden möchten, aufkommen wolle. Der Beklagte wird natürlich jetzt die preußische Regierung auffordern, für ihn einzutreten. Gleichzeitig wird sich vielleicht zeigen, ob die preußische Regierung, welche die Werthgegenstände, die zur Deckung jener Anleihe vorhanden waren, an sich genommen hat, es nicht billig findet, nun auch die Anleihe selbst zu tilgen. (Elb.Z.)

Würzburg, 17. Nov. [Majestätsbeleidigung.] Der Schauspieler Wiesner vom hiesigen Stadt-Theater hatte sich in der Vorstellung am 4. November als Darsteller der Titelrolle in „Einer von unsere Leut'" in der Antwort auf des „Schlossermeisters Frühauf" Vorwurf: „Bei den Juden sei jedoch alles Schwindel" eine Anspielung auf die Lösung des Verlöbnisses des Königs erlaubt. Das im Theater anwesende Publikum gab sein Mißfallen durch laute Aeußerungen kund; die Sache scheint nun aber noch weitere üble Folgen nach sich zu ziehen, denn Herr Wiesner wurde in Folge einer Anklage auf Majestätsbeleidigung vorgestern Abends verhaftet. (W. Anz.)

Stuttgart, 15. Nov. [Abgeordnetenwahl.] Den Versicherungen des „Beobachters" zum Trotz, daß bei der Neuwahl von Abgeordneten nirgendwo ein Mitglied der „deutschen Partei" zu einem Sitz in der Kammer mehr gelangen werde, ist nach einer telegraphisch hier eingegangenen Nachricht in Rothenburg im Taubergrunde Neuer gewählt worden, der ein entschiedener Verfechter des Eintritts Würtembergs in den norddeutschen Bund ist. Dies ist um so bemerkenswerther, als gerade die beiden einzigen Abgeordnetenwahlen, welche seit der diesmaligen Session der Kammer stattgefunden, die Reihen der „deutschen Partei" vermehrt haben, in Rothenburg und Reutlingen. (N.-Z.)

Amerika.

Newyork, 31. Oct. [Zu den Wahlen. — Präsidentschaftscandidaten.] Die Theilnahmlosigkeit der Demokraten, die sich in den Südstaaten allenthalben bei den Wahlen gezeigt — in Georgia ist nach den neuesten Nachrichten die Betheiligung der Weißen kaum nennenswerth — hat im Norden nach den Erfolgen in Ohio und Pennsylvanien der größten Rührigkeit Platz gemacht. Präsidentschaftscandidaten schießen wie Pilze auf: Horatio Seymour in Newyork, Gouverneur English in Connecticut, General M'Clellan an manchen Orten sind neben den bereits früher erwähnten die in Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten; General Grant, um den sich Republikaner wie Demokraten bemühen, hat die meisten Aussichten, vermeidet es aber sorgfältig, sich zu einer der beiden Parteien zu erklären.

[Schutzzollagitation.] Das Anklageproject ist für den jetzigen Augenblick wieder bedeutend in den Hintergrund getreten, dagegen regt sich aber wieder für die bevorstehende Congreßsitzung die Schutzzollagitation. Eine Versammlung von Fabrikanten, die am 22. in Philadelphia tagte, beschloß ihren ganzen Einfluß auf den Congreß anzustrengen, um entweder den Tarif zu erhöhen oder die Besteuerung der Landesindustrie zu entfernen, da es nur auf diese Weise möglich, mit dem geringeren Preise von Arbeit und Capital in Europa, besonders in Geweben, zu concurriren.

[An gefälschten 7—30-Noten] sind bis jetzt 1,100,000 Dollar entdeckt worden und hat eines der permanenten Congreß-Comite's gegen das Münzbureau, dem dieselben nach der vox populi entstammen sollen, Untersuchung eingeleitet.

Newyork, 2. Nov. [Zu den Wahlen. — Furcht vor einem Negeraufstande.] Nach Briefen aus den Südstaaten nehmen die Wahlen in Georgia ihren ruhigen Fortgang. Die Conservativen begnügten sich, gegen General Pope's Befehl zur Verlängerung des Wahltermins zu protestiren. Uebrigens ist diese Ruhe keineswegs eine allgemeine. Die Führer der republikanischen Partei lassen sich von ihren Correspondenten im Süden über Gewaltthätigkeiten der Weißen gegen die Farbigen berichten und betonen die Nothwendigkeit einer farbigen Miliz. Auf der anderen Seite dagegen giebt man sich den Anschein, als stehe ein Negeraufstand zu erwarten und bei der nächsten Cabinetssitzung soll eine Verstärkung der Militärmacht im Süden angeordnet und den Districtscommandeuren Befehl ertheilt werden, die Bewaffnung der Farbigen zu verhindern.

[In Betreff der Notenfälschung] heißt es jetzt wieder, nach den Entdeckungen der Polizei reducire sich dieselbe auf 150,000 Dollar.

[Die Schützöllner] haben zur Verstärkung der Agitation auf den 18. Dezember nach Cleveland (Ohio) einen allgemeinen Fabrikantentag ausgeschrieben.

[Schenkungen an Schulen.] Während des Jahres 1866 sind an amerikanische Schulen und Bildungsanstalten außerordentlich reiche Schenkungen gemacht worden. Cornell University in Newyork erhielt 760,000 Doll., Harvard University bei Boston 400,000 Doll., Tuft's College, Massachusetts, 300,000 Doll., Yale College in New Haven 206,000 Doll., Baldwin University in Ohio 103,000 Doll., Dickinson College, Pennsylvanien 100,000 Doll., Chicago University 100,000 Doll., Washington University in St. Louis, Missouri, 100,000 Doll., im Ganzen 3,041,000 Doll.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. Nov. Angekommen: Ihre Durchl. Frau Fürstin v. Pleß aus Pleß. Graf Hoyos v. Sprinzenstein, k. k. Kämmerer, Oberst und Rittergutsbesitzer, aus Lauterbach. Baron v. Buddenbrock, Oberstlieut. u. Regiments-Commandeur, aus Ohlau.

[Vieh- und Pferdemarkt.] Zu dem am 18. und 19. d. M. hierselbst stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben und zum Verkauf gestellt: circa 2000 Stück Pferde, worunter sich circa 60 Stück Luxuspferde befanden, von denen 35 zum Preise von 300—425 Thlr. das Stück verkauft wurden; gute Wagen- und Reitpferde waren circa 80 und gewöhnliche Reit-, Wagen- und Arbeitspferde circa 400 Stück vorhanden, von beiden ging die Hälfte und zwar von ersteren das Stück für 150—300 Thlr., von letzteren das Stück für 50—150 Thlr. käuflich in andere Hände über. Den Hauptbestandtheil des Pferdemarktes bildeten Acker- und Arbeitspferde von geringerer Brauchbarkeit, diese fanden guten Absatz und wurden von den 1460 aufgestellten circa 900, das Stück für 3—50 Thlr., abgesetzt.

Junge Hengste waren zu diesem Markte gar nicht gebracht worden.

Der Bedarf an Rindvieh konnte nicht gedeckt werden, da Bullen und Mast-Ochsen gar nicht und Zugochsen nur 110 Stück aufgetrieben waren, letztere waren daher sehr gesucht und wurden 102 Stück, das Stück für 50 bis 150 Thaler verkauft. Ebenso fanden die demnächst zum Markte gebrachten 120 Kühe und 41 Kälber guten Absatz und hielten sich erstere im Preise von 23 bis 80 Thlr., letztere im Preise von 5 bis 10 Thlr.

Der Schwarzviehmarkt war sehr belebt, da circa 320 fette und 862 magere Schweine aufgetrieben waren, von ersteren wurden 200, von letzteren 450 Stück abgesetzt und brachte das Paar fette 40 bis 70 Thlr. und das Paar magere 3 bis 25 Thlr.

Im Allgemeinen ist der Markt als einer der besseren zu bezeichnen, ja der Rindviehmarkt als ein guter.

[Auffinden eines Leichnams.] Am 17. d. M. wurde im Oswitzer Walde in der Nähe der Schwedenschanze eine unbekannte, ungefähr 25 Jahr alte männliche Person aufgefunden, welche ihrem Leben durch einen Terzerolschuß ein Ende gemacht hatte. Außer dem Terzerol, welches der Todte in der rechten Hand hielt, hatte derselbe noch bei sich 2 weiße Taschentücher, gez. A. S. Nr. 2 und Nr. 7, einen großen und zwei kleine Schlüssel, sowie eine Quantität Pulver, Zündhütchen und Rehposten. (Frdbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 19. Nov. 10 U. Ab.	328,09	+1,4	W. 4.	Heiter.
20. Nov. 6 U. Mrg.	327,66	+1,0	W. 4.	Trübe.

Breslau, 20. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 10 Z. U.-P. 2 F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 19. Nov., Abends. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Decret, welches die Ermächtigung zur Bildung activer Divisionen ertheilt. — Die Bank wird zur Ausgabe von Einfrancbillets ermächtigt werden. „Diritto" constatirt den Widerspruch der französischen Thronrede gegen die Note Menabreas, welche die Annullirung der September-Convention aussprach. Das Blatt giebt der preußischen Thronrede den Vorzug vor der französischen.

London, 19. Novbr. Nachts. Im Parlamente erklärte Derby, resp. Stanley bei Gelegenheit der Adreßdebatte, daß die Regierung nur endlose Schwierigkeiten von der Conferenz befürchte und keinen praktischen Erfolg erwarte, wenn nicht ein bestimmter Plan vorliege, der Aussicht habe, von den Hauptbetheiligten angenommen zu werden. Die Mehrzahl der Redner billigte die Anschauung der Regierung und tadelte die Politik Napoleons. Hierauf erfolgte die Annahme der Adresse in beiden Häusern.

Consols 93 1/16. Amerikaner 71 1/16.

Wien, 19. Novbr. Fast sämmtliche Wiener Morgenblätter interpretiren die französische Thronrede in friedlichem Sinne. Wie „Debatte" und „Tageblatt" in Erfahrung bringen, haben sich die Beziehungen Serbiens zur Pforte erheblich verschlimmert. Gegenüber einem von Serbien an die Pforte gerichteten Ultimatum soll die letztere militärische Vorbereitungen in Bosnien treffen.

Wien, 19. Novbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte der Justizminister an, daß die Gesetze, betreffend die Aufhebung der Kettenstrafe, sowie der Losspreчung ab instantia die kaiserliche Santion erhalten haben. Die Specialdebatte über das Delegationsgesetz wurde fortgesetzt.

London, 19. Novbr. Die Regierung hat von dem englischen Consul in der Havanna ein Kabeltelegramm erhalten, welches die ersten Meldungen über die Katastrophe von Tortola bedeutend abschwächt. Es hat am 29. v. M. auf der Insel ein Orkan und während desselben eine große Feuersbrunst gewüthet. Theile der Insel sind unter Wasser gesetzt worden, doch soll nur eine Familie ertrunken sein.

Der Dampfer „City of Antwerp" ist aus Newyork in Queenstown angekommen.

Sehr schönes Wetter.

London, 19. Novbr. Die Königin eröffnete die diesjährige Session des Parlaments mit folgender Thronrede:

Meine Herren vom Hause der Lords und der Gemeinen!

Indem ich mich wiederum an Sie wende, um Ihren Rath und Ihre Unterstützung in Anspruch zu nehmen, spreche ich zugleich mein Bedauern darüber aus, daß es nothwendig gewesen ist, Sie zu einer ungewöhnlichen und auch wahrscheinlich für Viele von Ihnen nicht angenehmen Zeit zusammenzuberufen. Der Herrscher Abyssiniens fährt fort, allen internationalen Rechten Hohn sprechend, mehrere meiner Unterthanen in Gefangenschaft zu halten, von welchen einige von mir noch besonders accreditirt waren, und seine hartnäckige Mißachtung gütlicher Vorstellungen hat mir keine andere Wahl gelassen, als die Freilassung meiner Unterthanen durch eine peremptorische Aufforderung zu verlangen, die zugleich durch eine entsprechende Truppenmacht unterstützt wird. Ich habe demgemäß die Absendung einer Expediton zu diesem ausschließlichen Zwecke angeordnet, und ich verlasse mich voll Vertrauen auf die Unterstützung und Mitwirkung meines Parlamentes in meinem Bemühen, unsere Landsleute aus einer ungerechten Gefangenschaft zu befreien und gleichzeitig die Ehre meiner Krone zu wahren. Ich habe befohlen, daß die auf diesen Gegenstand bezüglichen Actenstücke Ihnen sofort vorgelegt werden sollen.

Ich erhalte von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen, und ich sehe keine Veranlassung, eine Störung des allgemeinen europäischen Friedens zu befürchten.

Da eine Schaar italienischer Freiwilliger, ohne Ermächtigung ihres eigenen Souverains, in das päpstliche Territorium eingedrungen war und Rom selbst bedroht hatte, so fühlte sich der Kaiser der Franzosen zu der Absendung einer Expedition veranlaßt, zum Schutze des Oberhauptes der katholischen Kirche und der Besitzungen desselben. Nachdem dieser Zweck erfüllt worden und die Niederlage und Zersprengung der freiwilligen Corps das päpstliche Gebiet von der Gefahr einer Invasion von außen befreit hat, so habe ich das Vertrauen, daß Se. kaiserliche Majestät sich in der Lage befinden wird, durch eine baldige Zurückziehung seiner Truppen jeden möglichen Grund zu einem Mißverständnisse zwischen der Regierung Sr. Majestät und der des Königs von Italien zu beseitigen.

Die hochverrätherische Verschwörung, die gewöhnlich mit dem Namen Fenierthum bezeichnet wird und welche in Irland erstickt und unterdrückt ist, hat in England die Gestalt organisirter Gewaltthätigkeit und des Meuchelmordes angenommen. Dieses verbrecherische Treiben muß mit größter Strenge niedergehalten werden, und ich verlasse mich in Betreff der wirklichen Unterdrückung desselben auf die feste Handhabung des Gesetzes und auf die loyale Gesinnung der überwiegenden Mehrzahl meiner Unterthanen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Voranschläge für das kommende Jahr sind in Vorbereitung und werden zu gehöriger Zeit Ihnen vorgelegt werden. Dieselben werden entsprechend den Rücksichten der Sparsamkeit und den nothwendigen Erfordernissen des öffentlichen Dienstes aufgestellt werden.

Mylords und meine Herren! Als nothwendige Folge der gesetzgeberischen Thätigkeit der letzten Session werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Volksvertretung in Schottland und Irland amendiren werden. Ich habe Grund anzunehmen, daß die Commissäre, welche damit beauftragt sind, diesen Gegenstand zu prüfen, und über die Abgrenzung der gegenwärtig wahlberechtigten Burgflecken, sowie über die vorgeschlagenen Eintheilungen der Grafschaften und neuerdings mit Stimmrecht versehenen Ortschaften Bericht zu erstatten, — in ihren Arbeiten erheblich vorgeschritten sind; unverzüglich nach dem Eingang ihres Berichts werden die von denselben empfohlenen Vorschläge Ihrer Erwägung und Beschlußfassung unterbreitet werden.

Ebenso wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen behufs wirksamerer Verhinderung der Umtriebe und Bestechungen bei den Wahlen. Der Gesetzentwurf, betreffend die öffentlichen Schulen, welcher dem Parlamente bereits mehr als ein Mal unterbreitet worden ist, wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Die allgemeine Frage der Volkserziehung erfordert Ihre einstiefste Aufmerksamkeit, und ich zweifle nicht, Sie werden an den Gegenstand mit voller Würdigung sowohl der tiefgreifenden Bedeutsamkeit als der anerkannten Schwierigkeit desselben herantreten.

Während der gegenwärtigen Session werden Ihnen Maßregeln zur Ergänzung und Zusammenfassung der verschiedenen auf die Handelsmarine bezüglichen Parlamentsacte empfohlen werden. Der Umstand, daß das Land jetzt seit einiger Zeit von der Viehseuche verschont geblieben ist, bietet eine günstige Gelegenheit, permanente Anordnungen in Erwägung zu ziehen, welche geeignet wären, den einheimischen Handel von Belästigungen und Beschränkungen zu befreien, und unter Beobachtung der erforderlichen Vorschriften die Einführug fremden Viehes für den einheimischen Consum zu erleichtern. Weitere Amendirungen dieses Gesetzes, welche in Folge dringenderer Geschäfte aufgeschoben worden sind, werden Ihrer Erwägung unterbreitet werden. Andere Fragen, welche augenscheinlich der Regelung durch die Gesetzgebung bedürfen, sind vorläufig einer Prüfung durch besondere Commissare überwiesen. Die Berichte derselben werden, sobald sie eingegangen sind, dem Parlamente vorgelegt werden. Mein innigstes Gebet ist, daß alle Ihre Berathungen so geleitet werden mögen, um zur allgemeinen Zufriedenheit und zum Glück meines Volkes beizutragen.

London, 19. Novbr. Für den fälligen und noch nicht eingetroffenen westindischen Postdampfer „Douro" sind 20 Guineen in Rückversicherung bezahlt worden. In Lloyd's sind gestern ungewöhnlich zahlreiche Verluste angemeldet worden. Ein schwedisches Schiff mit Holz und Eisen strandete in Norfolk, die Mannschaft ist gerettet. Die Newyorker Meldung, betreffend die Insel Tortola, welche von Portorico via Havanna gekommen ist, lautet wörtlich: „Tortola disappeared daring a gale and was submerged for eight hours" (Tortola verschwand während eines Sturmes und wurde 8 Stunden lang unter Wasser gesetzt). Dasselbe Telegramm meldet auch das Gerücht: Die Stadt San Domingo sei zerstört.

Paris, 19. Novbr. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches die Herren Nisard, de Marnas, der ehemalige Vice-Präsident des gesetzgebenden Körpers, Gouin, der Admiral Chabannes und der Leibarzt des Kaisers, Dr. Conneau, zu Senatoren ernannt werden; zum Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ist du Miral ernannt worden.

Paris, 19. Novbr. Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Schneider, eröffnete die Sitzungen ohne Ansprache.

Die Opposition kündigte heute drei Interpellationen an, welche die auswärtige Politik, die innere Politik und die römische Expedition zum Gegenstande haben.

Im Senate hielt Präsident Troplong eine Eröffnungsrede.

Nachdem derselbe der in der Zwischenzeit verstorbenen Mitglieder gedacht hatte, sagte er: Nach den Beklemmungen der jüngsten Zeit, und nach den unüberlegten Gerüchten, hat sich die Staatsgewalt fest erhoben mit dem aufrichtigen Programm des Friedens und der Achtung vor dem Rechte der Nationen und vor den Gesetzen. In Bezug auf unsere fundamentale Organisation wird Frankreich eine glückliche Beruhigung empfinden. Die Thronrede zeichnet eine Frankreichs würdige Politik vor: Befestigung des Principes der Autorität, Erweiterung der Freiheit, Wahrung der Ehre und Schutz der Wohlfahrt des Landes durch die fruchtbringende Initiative der Regierung. Folgen wir dem Kaiser auf dieser Bahn. Lassen Sie uns zu den Principien von 1789 und den unsterblichen Gesetzbüchern Frankreichs gleichsam einen politischen Anhang hinzufügen: Die so seltene. unter Napoleon III. jedoch stufenweise verwirklichte Uebereinstimmung zwischen einer starken Staatsgewalt und einer wahren Freiheit.

„Liberté" will wissen, Preußen, Rußland und England hätten die Einladung zu einem Congresse zwar im Principe angenommen, indessen eine formelle Zustimmung nicht ertheilt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß weder die Verhandlungsgrundlagen für die etwa bevorstehenden Berathungen, noch die Ansichten der zunächst Interessirten, der römischen Kurie und der italienischen Regierung, bekannt seien.

„Etendard" zufolge wird das Gelbbuch im Laufe der nächsten Woche zur Vertheilung kommen.

Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Depesche aus Konstantinopel, welche meldet, daß die Türkei gegen die Idee, die kretensische Frage vor einen Congreß zu bringen, protestirt habe.

„Patrie" glaubt zu wissen, das französische Cabinet bereite ein neues, auf die Conferenz bezügliches Rundschreiben vor. Aus den mit allen Mächten eingeleiteten Vorbesprechungen gehe hervor, daß die Zustimmang im Principe zu den Ansichten Frankreichs im Interesse der europäischen Ordnung durchgängig ausgesprochen sei.

Konstantinopel, 18. Novbr. Der Sultan berief gestern Kisprisli-Pascha zur Theilnahme an einem Ministerrath. Die seit gestern cursirenden Gerüchte über einen bevorstehenden Cabinetswechsel sind wahrscheinlich hierauf zurückzuführen.

Petersburg, 19. Nov. In einer am Sonntag unter Vorsitz des Großfürsten Konstantin abgehaltenen Versammlung der Boden-Creditgesellschaft wurde die Mittheilung gemacht, daß mit ausländischen Banquiers ein Contract behufs Uebernahme des Verkaufs der Gesellschafts-Pfandbriefe abgeschlossen worden ist. Auf Grund dieses Contracts emittirt die Gesellschaft gegenwärtig 80 Millionen Rubel in Pfandbriefen. Die Emission erweitert sich im Verlauf von 15 Jahren auf 160, von 30 Jahren auf 320 Millionen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 19. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. Wenig fest und unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Schluß-Course. 3proc. Rente 68, 40—68, 42½. Italien. 5proc. Rente 45, 90. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 500, 00. Credit-Mobil.-Actien 151, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 347, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 340, 00. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 80¼.

Frankfurt a. M., 19. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96⅞. Oesterreichische 5% Anleihe von 1859 60¼. Oesterreichische National-Anleihe 53¾. 5% Metalliques —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 48. 4½% Metall. 40½. Finnländische Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅛. Oesterreich. Bank-Antheile 668. Oesterreich. Credit-Actien 175. Darmstädter Bank-Actien 197. Rhein-Nahebahn —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.-Staatsbahn-Actien 229½. Oesterreich. Elisabethbahn 112. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 150¾. Hessische Ludwigsbahn 126⅝. Darmstädter Zettelbank 242½. Kurhessische Loose 55. Baierische Prämien-Anleihe 98⅞. Neue Badische Prämien-Anleihe 94⅝. Badische Loose 51¼. 1854er Loose 60¾. 1860er Loose 69¼. 1864er Loose 75. Ziemlich fest, ohne Anregung.

Frankfurt a. M., 19 November, Abends. [Effecten-Societät.] Günstig und animirt. Amerikaner 76 5/16, Credit-Actien 175, 87, steuerfreie Anleihe 48¼, 1860er Loose 69 11/16, 1864er Loose 75¾, Staatsbahn 232, österr.-engl. Anleihe 60½.

Wien, 19. November. [Abendbörse.] Credit-Actien 182, 30. Nordbahn 173, 70. 1860er Loose 83, 40. 1864er Loose 77, 30. Staatsbahn 237, 10. Galizier 208, 50. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 75. Lombarden —, —. Ungarische Credit-Actien —, —. Durch Arbitrage-Verkäufe matter.

Hamburg, 19. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Valuten schwächer. Oesterr.-französische Staatsbahn 483½. Italienische Rente 44⅛. Lombarden 346. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85. National-Anleihe 54. Oesterreich. Credit-Actien 74¼. Oesterreich. 1860er Loose 68⅜. Mexicaner —. Vereinsbank 110½. Norddeutsche Bank 117¾. Rheinische Bahn 116¾. Nordbahn 95¾. Altona-Kiel 128½. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 95¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 90⅛. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69⅝. Disconto 2⅛%.

Hamburg, 19. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Locogetreide nicht gefragt, auf Termine etwas beachteter. Weizen per Novbr. 5400 Pfd. 176 Bankothaler Br., 175 Gld., per Novbr.-Dezbr. 173½ Br., 173 Gld. Roggen pr. November 5000 Pfd. Brutto 135½ Br., 135 Gld., pr. November-Dezember 132½ Br., 132 Gd. Hafer sehr still. Rüböl matt, loco 23⅜ pr. Mai 24⅛. Spiritus lustlos, zu 29 angeboten. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Antwerpen, 19. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Fest. Raffin. Type weiß, loco und pr. Januar 45 à 46 bez., 46 gefordert, pr. Novbr. u. Dez. 45 bez., 46 gefordert.

Liverpool, 19. November. Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New-Orleans 8⅝. Georgia 8⅜. Sonstige Notirungen unverändert.

Berlin, 19. Nov. Die friedliche Thronrede des Kaisers befriedigte nicht in dem Maße als vielfach vorausgesetzt wurde; es hat das Mißtrauen zu lange die Situation beherrscht, als daß sich die Nachwehen desselben plötzlich verwischen ließen. Die Börse sieht mehr in dem wirklich vorhandenen Friedensbedürfnisse, als in den bloßen Versicherungen die Garantie für eine ruhigere Zukunft. Diese Ueberzeugung kam aber heute mehr in der festen Haltung als in der Regsamkeit des Verkehrs und der wachsenden Speculationslust zur Erscheinung. Obschon aus Wien trotz Paris eine matte Tendenz gemeldet wurde, nahm man doch hier die österr. Papiere, namentlich Credit und Franzosen, willig zu höheren Preisen bei nicht unbeträchtlichen Umsätzen, handelte manches in Lombarden zu letzter Notiz und bewilligte für die österreichischen Fonds ab und zu etwas mehr als gestern. Amerikaner zogen auf um ½ niedrigere Geldnotirung aus Newyork um ¼ an, verkehrten indeß nicht sonderlich rege, eher war dies noch bei Italienern der Fall, deren Coursstand sich ebenfalls besserte. Eisenbahnen zeigten sich im Allgemeinen fest, die Umsätze waren indeß nur in Görlitzern, welche anfänglich etwas mehr bedangen, und in Oberschlesischen von größerer Bedeutung. Was die letzteren anbelangt, so begegnet namentlich die Absicht der Regierung, das Präcipuum auch für die neu zu creirenden Litt. D. Actien zu beanspruchen, einer lebhaften Opposition, die nicht nur dasselbe bedeutend herabgedrückt wissen will, sondern auch eine Suspension der Verloosung der Litt. B. Actien auf 15 Jahre beansprucht. (Vergl. Berlin in heutiger „Bankzeitung"). — Anhalter und Mainzer bezahlte man theurer, dagegen waren Bergische durch Angebot gedrückt. Russ. Anleihen variirten kaum, dasselbe gilt von Banknoten. Rumän. Anleihe 63 bez. u. Gd. Von preuß. Staatspapieren bezahlte man Weniges zu alten Coursen, auch Wechsel blieben still. — Prämie für Amerikaner pr. ultimo 76¾—½, pr. ultimo Dezember 77—¾, pr. ultimo Januar 1868 77¼—1. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 19. November 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ B
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ bz.
dito 1859	4½	97⅞ bz.
dito 1856	4½	97⅞ bz.
dito 1864	4½	97⅞ bz.
dito 1867	4½	97⅜ bz.
dito 1850/52	4	89⅞ bz.
dito 1853	4	89⅞ bz.
dito 1862	4	89⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97⅛ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76½ bz.
Pommersche	3½	76⅝ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¼ bz.
Schlesische	3½	83¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91 G.
Pommersche	4	91 G
Posensche	4	89¾ B.
Preussische	4	90½ B.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ G
Sächsische	4	91⅝ bz.
Schlesische	4	91⅜ G
Louisd'or 112¼ G.	Oest.Bk. 83⅜ bz.	
Goldkr. 9. 9½ G.	Poln.Bkn. — — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47 B.
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz.
dito Lot.-A. v 60	5	69 bz.
dito dito '64	—	42¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	61½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	72 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	44¾ bz. u. G
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57 bz.
Liqu. Pfandbr.	4	47¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 bz.
dito à 300 Fl.	5	90½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55⅛ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93¾ B.
dito IV.	4½	91¾ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	97¼ B
dito II.	5	102½ G.
dito	4	84 G.
dito III.	4	83 bz.
dito*	4½	93½ G.
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	86½ G.
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	81⅝ G. u. 78 bz
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz.
dito conv.	4	87½ bz.
dito III.	4	84¼ B.
dito IV.	4½	95½ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 bz.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	93½ B.
dito G.	4½	92¾ B.
Oest.-Franz.	3	249½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	213 bz
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	83⅜ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	29⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅘	4	103½ B.
Berg.-Märkische	8	8	4	142 bz.
Berlin-Anhalt.	13	16	4	220¼ bz
Berlin-Görlitz	—	—	4	75¾ etw. à ¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97⅝ B.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	160 G
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	223 bz.
Berlin-Stettin.	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58½ G.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	125½ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141 bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2½	5	75¼ à 74½ à 74¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	85⅞ bz.
dito dito	—	5	5	90½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	86 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10 2/5	4	150⅛ G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	187 B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	258 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126⅞ bz.
Mecklenburger	3	3	4	71¾ bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	95 bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88¼ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	78¼ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	96⅜ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	196 à 95½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	174 bz u. G.
dito C.	11⅔	12	3½	196 à 95½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	131¼ à 31 à ½ à ⅝ b.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	94 à 93¾ bz. u. G.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	72⅛ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	72 G.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	85¼ bz.
Rheinische	7	—	4	117¾ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93½ bz.
Thüringer	—	—	4	128 bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	62½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	162 G.
Braunschw. B.	—	0	4	91½ G.
Bremer Bank	6½	8	4	115½ B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96¾ G.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	103 B.
Gothaer „	7½	5	4	90 bz.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116 G
„ Vereins-B.	8 19/32	10 8/16	4	111¼ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	86 G.
Posener Bank	6½	7½	4	100 G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	153 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 G.
Weimar „	6½	4¼	4	82½ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107¾ bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	73¼ G.
Darmstädter „	6½	4½	4	78 G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ etw. bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	106⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	24½ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	83¾ G.
Meininger „	7	—	4	88⅞ G
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	13¾ etw. bz.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	75 à 74⅞ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ B.
Minerva	1	—	5	28 B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	128 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143 bz.
dito dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	83¼ bz.
dito	2 M.	82¾ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99 7/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.26 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	93⅜ bz.
dito dito	3 M	91⅝ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	84⅜ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	111¼ bz.

Berlin, 19. November. Weizen loco 88—106 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 78—80pfd. 74½—75 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 10⅚ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19⅚—⅚ Thlr. bez., pro Novbr., Nov.-Dezbr. und Dez.-Jan. 19¾—⅚ Thlr. bez., April-Mai 20 11/12—¾—⅚ Thlr. bez., Mai-Juni 21 5/24—⅙ Thlr. bez.

Breslau, 20. November. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben sich Getreide-Preise am heutigen Markte gut behauptet.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 105—117 Sgr., gelber 103—114 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen mehr gefragt, pr. 84 Pfund 84—87 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 74 Pfd. gelbe 57—59 Sgr., helle 61—63 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer mehr zugeführt, pr. 50 Pfd. 37—38 Sgr., feinste Sorte vereinzelt 39 Sgr. bez. — Erbsen preishaltend. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 56 bis 60 Sgr. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen in fester Haltung, pr. 90 Pfund gelbe 45—49 Sgr., blaue 43—47 Sgr. — Bohnen schwach beachtet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein ruhiger. — Rapskuchen gefragt, 62 bis 65 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Weißer Weizen	104—113—115	Schlag-Leinsaat	185—198—208
Gelber Weizen	104—111—114	Winter-Raps	190—194—204
Roggen	84—86—87	Winter-Rübsen	180—190—196
Gerste	57—62—67	Sommer-Rübsen	162—172—182
Hafer	37—38—39	Leindotter	160—172—180
Erbsen	76—80—84		

Kleesaat wenig Umsatz, rothe in fester Haltung, 13—14—15½ Thlr. pr. Ctr., weiße ohne Angebot, 16—17—19 Thlr. pr. Ctr., hochfein über Notiz.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Thymothee schwacher Umsatz, 9—10—10½ Thlr. pr. Ctr.

Das 11. Stück des Bundes-Gesetzblattes des norddeutschen Bundes, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 23 das Gesetz, betreffend die Organisation der Bundesconsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundes-Consuln, vom 8. November 1867; unter Nr. 24 das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenvertheidigung, vom 9. November 1867; und unter Nr. 25 das Gesetz, betreffend die vertragsmäßigen Zinsen; vom 14. November 1867.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.